

Personalia

Verdienstorden für Dieter Planck

Der ehemalige Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege Prof. Dr. Dieter Planck ist von Ministerpräsident Winfried Kretschmann am 3. Mai 2014 mit dem Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet worden.

„Der Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg ist ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung und der Dankbarkeit für herausragende Leistungen. Die Geehrten haben in ihren Aufgaben, Ämtern und Funktionen Verantwortung übernommen und Spuren hinterlassen“, sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann anlässlich der Verleihung des Verdienstordens im Schloss Ludwigsburg.

Prof. Planck hat als Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege die Denkmalpflege in unserem Land über Jahrzehnte geprägt. Wir verdanken ihm unter anderem die Erhaltung wichtiger Fundstellen, etwa die Freilichtmuseen in Aalen, Welzheim und Heuneburg sowie die großen Landesausstellungen zu den Römern, zu Troja, den Alemannen

*Ministerpräsident
Winfried Kretschmann (l.)
und Prof. Dr. Dieter
Planck (r.).*



und zum Keltenfürsten von Hochdorf. Auch die Gründung des von Prof. Planck viele Jahre geleiteten Archäologischen Landesmuseums in Konstanz war mit sein Verdienst. Mit der Gesellschaft für Archäologie, deren Geschäftsführung und Vorsitz er 1989 übernahm und die zum mitgliederstärksten archäologischen Verein Deutschlands heranwuchs, ist sein Name ebenso verbunden wie mit der Ausweisung des Obergermanisch-Raetischen Limes als UNESCO-Weltkulturerbe. Prof. Planck ist Vorsitzender der Deutschen Limeskommission und hat national wie auch international Wegmarken gesetzt. Ehrenamtlich engagierte er sich unter anderem auch als Vorsitzender des Verbandes der Landesarchäologen, als Präsident des Deutschen Präsidiums der Altertumsverbände sowie im Vorstand und Beirat der Denkmalstiftung Baden-Württemberg. Seit 1989 ist Prof. Planck auch Vorsitzender der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V. und Vorsitzender der gemeinnützigen Förderstiftung Archäologie Baden-Württemberg.

Der Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg – bis Juni 2009 die „Verdienstmedaille“ – wird vom Ministerpräsidenten für herausragende Verdienste um das Land Baden-Württemberg, insbesondere im politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereich verliehen. Die Verleihung des Verdienstordens erfolgt in der Regel einmal jährlich im Rahmen eines Festakts. Die Zahl der Ordensträger ist auf insgesamt 1000 lebende Personen begrenzt.

Nachruf Richard Drautz (1953–2014)

Am 7. Mai 2014 verstarb Richard Drautz, Wirtschaftsstaatssekretär von 2006 bis 2011. Als gelernter Weinbaumeister, Inhaber eines der ältesten Weingüter im Land und bodenständiger liberaler Politiker galt sein besonderes Interesse im damaligen Wirtschaftsministerium nicht nur dem klassischen Handwerk und Mittelstand, sondern insbesondere auch der Denkmalpflege in Baden-Württemberg. Der gebürtige Heilbronner kannte das Land und seine Regionen bestens, und die identitätsstiftende Bedeutung, die Kulturdenkmale für die Menschen im Land haben, schätzte er sehr. Auch aus diesem Grund initiierte er eine „Denkmalreise“, die mittlerweile zum festen Repertoire des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft als heutiger Oberster Denkmalschutzbehörde zählt.

Die herausragenden Beispiele für Erhaltungsmaßnahmen an Denkmälern in allen vier Regierungsbezirken sollen Privatleute, Kommunen, Kirchen und andere Institutionen und Vereine anspornen, es mit den Denkmälern in ihrem Besitz gleichzutun. Mit den Denkmalreisen konnte Richard Drautz

auch einer breiten Öffentlichkeit vermitteln, dass die Kulturdenkmale und deren finanzielle Förderung dem Land wichtig sind.

Ein besonderes Anliegen war ihm, dass Menschen mit Behinderungen Zugang zu Kulturdenkmälern bekamen – Barrierefreiheit war für ihn nicht nur ein abstrakter Begriff, sondern er setzte sich persönlich für konkrete Maßnahmen bei einzelnen Projekten ein.

Nach seinem Ausscheiden aus der Landesregierung 2011 widmete sich Richard Drautz seiner Familie und dem weiteren Ausbau seines Weingutes, mit der Denkmalpflege war er dennoch weiterhin leidenschaftlich verbunden.

Richard Drautz verstarb völlig überraschend. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesdenkmalpflege werden ihn als offenen und liebenswerten Menschen in sehr guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Neueinstellungen

Andrea Steudle

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Referat 86 – Denkmalpflege
Berliner Str. 12, 73728 Esslingen
Tel. 07 11/90 44 54 14
andrea.steudle@rps.bwl.de

Seit Dezember 2013 ist Andrea Steudle im Regierungspräsidium Stuttgart in der Bau- und Kunst- denkmalpflege als Gebietsreferentin der Inventarisierung tätig.

Geboren 1975 in Öhringen, studierte Frau Steudle Kunstgeschichte, Anglistik und Neuere und Neueste Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und am University College London. Ihr Studium schloss sie mit einer architekturhistorischen Magisterarbeit über Schloss Gondelsheim im Kraichgau ab. Ihr Interesse an der Denkmalpflege als möglichem Berufsziel war spätestens durch ihre Tätigkeit als studentische Hilfskraft in der Inventarisierung der Außenstelle Freiburg des damaligen Landesdenkmalamts geweckt. Nach einem wissenschaftlichen Volontariat bei den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg von 2006 bis 2008 führte ihr beruflicher Weg zurück in die Landesdenkmalpflege: Als Mitautorin an der 2009 erschienenen Denkmaltopographie Esslingen bearbeitete sie die Denkmale der Esslinger Kernstadt. Anschließend war sie bis Sommer 2013 als Projektmitarbeiterin im Referat Denkmalpflege des Regierungspräsidiums Tübingen beschäftigt, wo sie unter anderem mit der Erstellung

von Denkmalverzeichnissen für Gemeinden in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen sowie mit der Nachqualifizierung der Denkmalverzeichnisse des Bodenseekreises betraut war.

Das Aufgabengebiet von Frau Steudle im Regierungsbezirk Stuttgart umfasst nun die Erfassung und Erforschung der Bau- und Kunstdenkmale in den Landkreisen Böblingen, Esslingen, Heidenheim, Heilbronn, Göppingen, Ludwigsburg, Rems-Murr und Schwäbisch Hall.

Inken Gaukel, Dipl.-Ing. Architektin

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Referat 82 – Fachliche Grundlagen, Inventarisierung, Bauforschung
Berliner Str. 12, 73728 Esslingen
Tel. 07 11/90 44 51 86
inken.gaukel@rps.bwl.de

Seit Juni 2013 ist Inken Gaukel in einem befristeten Projekt für die Bauforschung an der Weißenhofsiedlung in Stuttgart tätig. Sie teilt sich die Stelle mit ihrer Kollegin Katja Breitenfelder. Zu ihren Aufgaben zählen die Recherche relevanter Archivbestände, der Aufbau einer umfassenden Datenbank, die Auswertung von Plänen, Fotos und Schriftverkehr und die Bestandsdokumentation vor Ort.

Inken Gaukel, geboren 1965 in Heilbronn, studierte von 1985 bis 1991 Architektur und von 1992 bis 2000 Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Stuttgart. Nach mehreren Jahren als angestellte Architektin im Bereich Neubau und Sanierung denkmalgeschützter Gebäude machte sich Frau Gaukel 2006 selbständig und bearbeitet seither als Architektuhistorikerin unterschiedlichste Projekte in den Bereichen Architekturgeschichte und Denkmalpflege. Als Beispiele seien die bauhistorische Recherche, Auswertung und Dokumentation zur Calwer Passage in Stuttgart für das Landesamt für Denkmalpflege oder das Kurat für die Ausstellung und die Publikation zum 200. Geburtstag des Eisenbahnpioniers Carl von Etzel für das Stadtarchiv Stuttgart genannt. Außerdem arbeitet Frau Gaukel im Konzeptionsteam des Stadtmuseums Stuttgart mit Schwerpunkt Stuttgarter Architekturgeschichte und ist Lehrbeauftragte am Institut für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart. Der Weißenhofsiedlung ist sie schon lange verbunden, seit 2006 führte sie über 400 Gruppen durch das Weißenhofmuseum und die Siedlung.

Frau Gaukel war bereits mehrfach in der Landesdenkmalpflege beschäftigt: 2004/05 für die Ausstellung „Traum & Wirklichkeit. Vergangenheit und Zukunft der Heidelberger Schlossruine“ im





Heidelberger Schloss, für die Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen VdL und VdLA-Jahrestagung 2007 in Esslingen und 2012 für die konzeptionelle und inhaltliche Erarbeitung der Broschüre zum Landesinfrastrukturprogramm, Sonderprogramm Kulturdenkmale.

Katja Breitenfelder

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Referat 82 – Fachliche Grundlagen,
Inventarisierung, Bauforschung
Berliner Str. 12, 73728 Esslingen
Tel. 07 11/9 044 51 86

katja.breitenfelder@rps.bwl.de

Seit Mai 2013 ist Katja Breitenfelder gemeinsam mit ihrer Kollegin Inken Gaukel in einem befristeten Projekt für die Bauforschung an der Weißenhofsiedlung Stuttgart tätig. Ihre Aufgaben sind das Erstellen von CAD-Plänen des Gebäudebestandes, der Aufbau einer umfassenden Datenbank, die Auswertung von Plänen, Fotos und Schriftverkehr sowie die Kartierung bauhistorischer Befunde und Bestandsdokumentation.

Frau Breitenfelder wurde 1979 in Heidelberg geboren und studierte Architektur an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg (Vordiplom). 2011 schloss sie ihr Diplom an der HafenCity Universität Hamburg ab. Ihre Spezialgebiete waren Baudenk-

malpflege, Gebäudesanierung und Umweltgerechtes Bauen. Fachliche Erfahrungen sammelte sie während Praktika und als freie Mitarbeiterin in Hamburger Architekturbüros sowie durch Teilnahme an Lehrveranstaltungen des weiterbildenden Studiums „Energie und Umwelt“ an der Universität Kassel. Internationale Erfahrungen in der Bauforschung und Baudokumentation erwarb sie während eines einjährigen Praktikums im Amt des Stadthistorikers von Havanna, Kuba. Als Mitarbeiterin der Abteilung für Denkmalschutz betrieb sie dort Feldforschung für ihre Diplomarbeit „Lehmwandkonstruktionen in eingeschossigen Wohngebäuden des 16.–18. Jahrhunderts in der Altstadt Havannas, Kuba. Schadensanalyse und Sanierungsempfehlungen am Beispiel zweier Wohnbauten“.

Seit 2011 absolviert Frau Breitenfelder das internationale Aufbaustudium „Master of Conservation of Monuments and Sites“ an der Katholieke Universiteit Leuven, Belgien, und vertiefte ihr Fachwissen in Geschichte, Theorie und Praxis der Bau- und Kunstdenkmalpflege sowie der archäologischen und städtebaulichen Denkmalpflege.

Frau Breitenfelder war bereits für ihr dreimonatiges Pflichtpraktikum im Frühjahr 2013 im Landesamt für Denkmalpflege im Projekt Weißenhofsiedlung Stuttgart tätig. Das laufende akademische Jahr widmet sie ihrer Masterthesis über die Werkbundsiedlungen Europas.

Abbildungsnachweis

U1, U2ol Foto Carle, Triberg; S153 RPT, Beata Hertlein; S154 RPT, Feist; S155–156ol, S156u–157o, S158, S161 LAD, Dörthe Jakobs; S156or Theodor Keller jun., Reichenau; S157u Vorlage Harald Garrecht MPA Stuttgart, Bearbeitung Dörthe Jakobs LAD; S159 MOCult-Monitoring and Optimization of Climate in Cultural Heritage, Stuttgart; S160 LAD, Felix Pilz; S162u Gutachten Rothkegel 2008, überarbeitet von K. Rahfoth; S163o RPT Ref. Denkmalpflege, Fotothek, 1935; S162o, S163u, S164, S167 Kathrin Rahfoth, Dokumentation BA II; S165o, S166u Martina Goerlich; S165u, S166o Kathrin Rahfoth, Dokumentation BA I; S168u–169, S171 Stadtarchiv Villingen-Schwenningen; S170ol, S170u Slg. Hildebrandt; S168o, S170or, S172–173 RPF, Folkhard Cremer; S174o, S175u, S176ur, S178 Martina Goerlich; S174u RPT Ref. 26, Andrea Steudle; S175o RPT Ref. 26, Dokumentationsarchiv, Kneer; S176o LAD; S176ul Dusan Colic; S177o Landesmedienzentrum Baden-Württemberg; S177u Büro AeDis; S179–182o Büro Strebewerk; S182u–183o, S184 T. Radt; S183u RPT Archiv 26, Nachlass Helmut Hell; S185o, S186o, S187o, S187u–188o, S190 Foto Carle, Triberg; S185u Zeichnung Hangarter, Waldshut-Tiengen; S186u Generallandesarchiv Karlsruhe G Technische Pläne II EB 3 Nr. 94; S187m, S188u–189 RPF; S191o, S192o RPF, Ref. 26, Daniel Ebrecht; S191u Plan angefertigt von Daniel Ebrecht, RPF, Ref. 26; Grafische Umsetzung unter Mitarbeit von E. Stephan; S192u Sigrid Hohenstein, Kindergarten Breitenstein; S193–194 Grafik: Christoph Lehnert; Grafi-

sche Umsetzung unter Mitarbeit von E. Stephan; S195, S196o Christoph Lehnert; S196u Zeichnungen: Lucie Siftar u. Andreas Hanöfner; S197o, S198o, S199 Otto Braasch, Landshut/LAD; S197u Anke Scholz; S198u Grafische Bearbeitung: Marcel Hagner/Universität Tübingen, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters; S200o, S201 Badisches Generallandesarchiv Karlsruhe, Signatur GLA 425 F/B 113; S200u Badisches Generallandesarchiv Karlsruhe, Signatur GLA 425 F/B 111; S202 Badisches Generallandesarchiv Karlsruhe, Signatur GLA 425 F/B 114; S203o, S205 Inken Gaukel; S203u Quelle: 1978 02 28 ARA Planmappe saai; S204o, S204ul LAD, Simone Meyder; S204ur aus: Veröffentlichung der Bauherrschaft - Arablick, H4, 1978; S206, S207u Lisa Masen; S207o Nora Ruland; S208o, S209, S210ol, S213, S215m LAD; S208u RPT; S210or, S211o, S215u–216 LAD, Marion Friemelt; S211m, S211u Sohl Media, Nina Sohl; S212o Grundschule Mettingen; S212u Stadt Offenburg; S214o Theiss Verlag / WBG Darmstadt; S214u Staatsministerium Baden-Württemberg; S215o MFV.

RP = Regierungspräsidium (S = Stuttgart, K = Karlsruhe, T = Tübingen, F = Freiburg); LAD = Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen, im RPS; ALM = Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz